



Ein deutsches Requiem

Johannes Brahms | Fassung für Kammerorchester | op. 45

PROGRAMMHEFT



Programm

Johannes Brahms | Ein deutsches Requiem | op.45

- I. **Selig sind, die da Leid tragen**
- II. **Denn alles Fleisch, es ist wie Gras**
- III. **Herr, lehre doch mich**

Felix Mendelssohn

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir

Johannes Brahms | Ein deutsches Requiem | op.45

- IV. **Wie lieblich sind deine Wohnungen**
- V. **Ihr habt nun Traurigkeit**
- VI. **Denn wir haben hie keine bleibende Statt**
- VII. **Selig sind die Toten**

«... daß ich ganz und gar
erfüllt bin von Deinem
Requiem, es ist ein
gewaltiges Stücke, ergreift
den ganzen Menschen in
einer Weise wie wenig
Anderes. Der tiefe Ernst,
vereint mit allem Zauber der
Poesie, wirkt ganz
wunderbar, erschütternd
und besänftigend.»

Clara Schumann in einem
Brief an Johannes Brahms

Zum Werk

EIN DEUTSCHES REQUIEM | OP. 45

Mit dem «Deutschen Requiem» schaffte Johannes Brahms seinen Durchbruch als Komponist und befreite sich gleichzeitig teilweise von der auf seinen Schülern lastenden Prophezeiung Robert Schumanns über den damals 20-jährigen Pianisten: «Wenn er seinen Zauberstab dahin senken wird, wo ihm die Mächte der Massen, im Chor und Orchester, ihre Kräfte leihen, so stehen uns noch wunderbarere Blicke in die Geheimnisse der Geisterwelt bevor.» Brahms hat es bei der Vertonung seines Werkes nicht auf eine deutsche Fassung des liturgischen Requiemtextes abgesehen. Er kombinierte Texte aus dem Alten und Neuen Testament, die sich inhaltlich zu einem Ganzen verschmelzen und um das Thema Trauer und Trost kreisen. Nicht das Betrauern der Verstorbenen und die Vorstellung des kommenden Jüngsten Gerichtes werden erzählt. Brahms setzt einen anderen Fokus und vertont «eine Seligpreisung an die Leidtragenden». Brahms vermeidet auch Anspielungen auf das Jüngste Gericht oder den Erlösungstod Jesu. Thematisiert wird die Endlichkeit des Lebens verbunden mit dem Trost und der Hoffnung im Diesseits, losgelöst von einem liturgischen oder christlich-religiösen Kontext. So spendet das Werk einem Trost und macht das «Deutsche

Requiem» zu einem überkonfessionellen und im Sinne Brahms' auch zu einem überzeitlichen Werk.

Die Entstehung des Werkes zog sich über viele Jahre hin, von ersten Ideen über die Beschäftigung mit dem Thema bis zu ersten Skizzen. Und auch die Arbeit am Werk erfolgte stückweise und nicht in einem Fluss. Bei der ersten Aufführung des Werkes in Wien erklangen nur die Sätze I bis III, laut Berichten war die Rezeption zwigespalten. Von schlechter Qualität der Darbietung, mangelhaftem Gesangssolisten über eine «mangelnde innere Notwendigkeit» der Musik und dem «Eindruck eines Redners, der uns eigentlich nichts zu sagen hat», wird berichtet. Daneben gab es aber auch begeisterte Reaktionen, hauptsächlich von Fachleuten, wie dem berühmten Geiger und Dirigenten Joseph Joachim, der sich vehement für das Werk einsetzte. Und auch der gefürchtete Wiener Kritiker Eduard Hanslick schrieb «das «Deutsche Requiem» ist ein Werk von ungewöhnlicher Bedeutung und grosser Meisterschaft» und mokierte sich gleichzeitig über das unverständige Publikum «grauer Fanatiker alter Schule», vermisste aber ebenfalls eine ausreichende Qualität der Darbietung. Vielleicht auch nach den Eindrücken der ersten

Aufführung gestaltete sich die eigentliche Uraufführung des gesamten Werkes in Bremen unter einem anderen Licht. Das Werk wurde akribisch vorbereitet, und so wurden die über zweitausend Zuhörer an Karfreitag 1868 Zeugen eines grossen Ereignisses der Musikgeschichte. Selbst Gegner Brahms' mussten ihm «die grösste Achtung» aussprechen.

Nach den ersten Aufführungen des Werkes ergänzte Brahms das sechsteilige Werk auf Anraten von Personen aus seinem Umfeld mit einem weiteren Satz, dem Sopransolo «Ihr habt nun Traurigkeit». Einige meinten, dass Brahms diesen Satz im Gedenken an seine verstorbene Mutter komponierte, was aber nicht belegt ist. Vielleicht wollte Brahms damit auch der aufkommenden Sitte, sein Requiem mit verschiedenen Stücken zu ergänzen und liturgisch vertretbar zu machen, Einhalt gebieten. So war kirchenaffinen Leuten stets ein Dorn im Auge, dass im Werk Jesus Christus mit keinem Wort erwähnt wird, was bei vielen Aufführungen mit Händels «I know that my redeemer liveth» oder mit Arien aus Bachs Matthäuspassion kompensiert wurde.

Es ist nicht belegt, wie Brahms zu den Aufführungen des Werkes in liturgischem Kontext, zu den verschiedensten Werkergänzungen oder auch zu Bearbeitungen des Stücks stand. Vielleicht spielte das für ihn tatsächlich eine untergeordnete Rolle, soll er doch zur Pianistin Fanny Davies gesagt haben: «Machen Sie es, wie sie wollen, machen Sie es nur schön.»

JONAS GASSMANN

Johannes Brahms

ZUM KOMPONISTEN

Johannes Brahms (1833–1897) war einer der bedeutendsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Abgesehen von der Oper, hat der in Hamburg geborene, später in Detmold, Hamburg und Wien lebende Komponist in allen musikalischen Gattungen exemplarische Werke geschaffen – in der Orchestermusik, der Kammermusik, der Klaviermusik, der Oratorien- und Chormusik sowie in seinem umfangreichen Liedschaffen. Entgegen der «Zukunftsmusik», die sich Brahms Zeitgenossen Liszt und Wagner



auf die Fahne geschrieben hatten und die Entwicklung der Musik mit sinfonischen Dichtungen und dem Musikdrama vorantreiben wollten, war Brahms' Ziel, eine «dauerhafte Musik» zu schreiben. Eine Musik, die den Modeströmmen in der Kunst und dem historischen Wandel durch ihre spezifische Qualität entzogen ist.

So favorisierte Brahms Musik, die sich introvertiert, aber zugleich systematisch auf die «Gesetze reiner Musik» allein konzentriert.

Felix Mendelssohn

DENN ER HAT SEINEN ENGELN BEFOHLEN ÜBER DIR

Felix Mendelssohn (1809–1847) komponierte die Motette «Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir» für achtstimmigen Chor a cappella im Jahr 1844 und widmete das Werk dem preussischen Herrscher Friedrich Wilhelm IV., der kurz zuvor einen Attentatsversuch



überlebt hatte. Später integrierte Mendelssohn, der als einer der Ersten die Werke Johann Sebastian Bachs wieder aufführte, diese Motette als Satz Nr. 7 in sein Oratorium «Elias» und ergänzte eine Orchesterbegleitung.



Chor

Cantata Nova | Chor

Die Cantata Nova ist ein Vokalensemble der Pfarrei Heilig Geist. Studierende und junge Hochschulabsolventen aus verschiedenen Ländern finden in der Cantata Nova zusammen. Jährlich werden fünf bis sechs unterschiedliche Programme einstudiert, die in Konzerten und Gottesdiensten zur Aufführung kommen. Das musikalische Spektrum reicht von A cappella Renaissance-Gesängen über klassische Orchesterstücke bis hin zu Werken zeitgenössischer Komponisten.



Jonas Gassmann | Leitung

Jonas Gassmann studierte an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Blockflöte bei Matthias Weilenmann und im Master of Pedagogy bei Andreas Böhnen. Diverse Meisterkurse bei Han Tol, Maurice Steger, Sabrina Frey und Carsten Eckert rundeten sein Studium ab.

Ebenso studierte er nach Jahren als begeisterter Chorsänger an der ZHdK im Master Chorleitung/Kirchenmusik bei Beat Schäfer und Markus Utz ab und erhielt in Meisterkursen bei Raphael Immoos, Marguerite Brooks, Jeffrey Douma und Denis Rouger wertvolle Impulse.

Als Chorleiter ist er bei den Cantata Chören der katholischen Kirche Heilig Geist Höngg und den Stadtsängern Winterthur tätig.

Er musiziert in Kammermusik-Projekten, unterrichtet mit Begeisterung Blockflöte an der Prova in Winterthur und ist Vorstandsmitglied im Forum Alte Musik Zürich.

Cantata Prima | Chor

Die Cantata Prima ist ein Chor der katholischen Pfarrei Heilig Geist. Die Sängerinnen und Sänger wirken in Gottesdiensten an Ostern, Pfingsten, Kirchweihe, Allerseelen und Weihnachten mit und gestalten Konzerte. Die Cantata Prima pflegt ein breites Spektrum an Kirchenmusik, von Werken aus dem 17. bis 21. Jahrhundert. Freude an der Musik, Spass am Singen, Interesse an neuem Repertoire und die stimmbildnerische Arbeit stehen im Zentrum des Chorlebens.

Kammerorchester

Orchestermitglieder

Violine I	Anna Troxler
Violine II	Ísak Ríkhardsson
Viola	Anna Brugger
Violoncello	Judith Wagner
Contrabbasso	Márton Prinyi
Flauto	Peter Eberl
Oboe	Elena Gonzalez
Clarinetto	Gurgen Kakoyan
Corno	Gabriel Brandigi
Fagotto	Ziv Wainer Bobrowicz
Timpani	Reto Baumann

Sopran | Bariton



Anna Gschwend | Soprano

Die Schweizer Sopranistin Anna Gschwend ist Absolventin der Zürcher Hochschule der Künste und der Guildhall School of Music and Drama in London. Ihre vielseitige Tätigkeit als Sängerin beinhaltet: internationale Konzerttouren, CD-Aufnahmen, Liederabende, Welt-Uraufführungen, szenische Stücke mit Musik, Oratorien sowie Konzerte mit Orchestern. Vergangene und zukünftige Rollen inkludieren Valencienne (Die lustige Witwe), Pamina (Die Zauberflöte), Anna Reich (Die lustigen Weiber von Windsor), Esmeralda (Die verkaufte Braut), Silvia (L'isola disabitata), Grilletta (Lo Speziale), Laura (Der Bettelstudent), Eurydice (The Corridor), Zaide (Zaide).

Sascha Litschi | Bariton

Der Zürcher Bariton Sascha Litschi begann seine gesangliche Ausbildung an der Kantonsschule Freudenberg in Zürich. Seit Herbst 2015 studiert er an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Lina Maria Åkerlund, nach abgeschlossenem Master Music Pedagogy nun im Master Specialised Music Performance Solist. Er singt regelmässig und in sieben Sprachen an Gottesdiesten und bei zahlreichen Konzerten, wie zum Beispiel mit der FreeOpera Company, dem Schaffhauser Oratorienchor, dem Zürcher Konzertchor und dem Zürcher Kammerorchester, wie auch an selbst gestalteten Liederabenden und bei verschiedenen anderen Anlässen.

Text

Johannes Brahms Ein deutsches Requiem I op.45

I. Selig sind, die da Leid tragen (Chor)

(Matthäus 5,4)

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

(Psalm 126,5,6)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

II. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras (Chor)

(1 Petrus 1,24)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verborret und die Blume abgefallen.

(Jakobus 5,7)

Seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht

der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfahre den Morgenregen und Abendregen. So seid geduldig.

(1 Petrus 1,24)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verborret und die Blume abgefallen.

(1 Petrus 1,25)

Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

(Jesaja 35,10)

Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; Freude, ewige Freude, wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

III. Herr, lehre doch mich (Chor und Bariton-Solo)

(Psalm 39,5,6)

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende
mit mir haben muss, und mein Leben
ein Ziel hat und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind einer Hand breit
vor dir, und mein Leben ist wie nichts
vor dir.

(Psalm 39,6,7,8)

Ach wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen und
machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht, wer es
kriegen wird.
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

(Psalm 39,8)

Ich hoffe auf dich.

(Weisheit Salomos 3,1)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes
Hand, und keine Qual röhret sie an.

Felix Mendelssohn Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir

(Psalm 91,11,12)

Denn er hat seinen Engeln befohlen
über dir,
dass sie dich behüten auf allen deinen
Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuss nicht an einen Stein
stossest.

Johannes Brahms Ein deutsches Requiem I op.45

IV. Wie lieblich sind deine Wohnungen (Chor)

(Psalm 84,2,3,5)

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr Zebaoth.

Meine Seele verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn; mein
Leib und Seele freuen sich in dem leben-
digen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause woh-
nen, die loben dich immerdar.

V. Ihr habt nun Traurigkeit (Chor und Sopran-Solo)

(Johannes 16,22)

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will
euch wiedersehen, und euer Herz soll
sich freuen, und eure Freude soll nie-
mand von euch nehmen.

(Jesaja 66,13)

Ich will euch trösten, wie einen seine
Mutter tröstet.

(Jesus Sirach 51,35)

Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt und habe gros-
sen Trost gefunden.

VI. Denn wir haben hie keine bleibende Statt (Chor und Bariton-Solo)

(Hebräer 13,14)

Denn wir haben hie keine bleibende
Statt, sondern die zukünftige suchen
wir.

(1 Korinther 15,51,52)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir
werden nicht alle entschlafen, wir wer-
den aber alle verwandelt werden;
und dasselbe plötzlich, in einem Au-
genblick, zu der Zeit der letzten Posau-
ne.

(1 Korinther 15,52,54,55)

Denn es wird die Posaune schallen, und
die Toten werden auferstehen unver-
weslich, und wir werden verwandelt
werden.

Dann wird erfüllt werden das Wort,
das geschrieben steht:

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist
dein Sieg?

(Offenbarung Johannes 4,11)

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis
und Ehre und Kraft, denn du hast alle
Dinge erschaffen, und durch deinen
Willen haben sie das Wesen und sind
geschaffen.

VII. Selig sind die Toten (Chor)

(Offenbarung Johannes 14,13)

Selig sind die Toten, die in dem Herren
sterben, von nun an. Ja der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihrer Arbeit, denn
ihre Werke folgen ihnen nach.

Information

Eintritt frei – Kollekte

Twint



Cantata Prima

Nächstes Konzert Cantata Nova:

Adventskonzert

Samstag, 14. Dezember 2024, 20 Uhr

Musik von Britten, Poulenc, Miškinis

Nächster Auftritt Cantata Prima:

Mittwoch, 25. Dezember 2024, 10 Uhr

Missa Santa Cecilia, Jacob de Haan

Ort : Katholische Kirche Heilig Geist Höngg, Zürich

Programmheft Inhalt / Gestaltung / Titelbild / Lektorat:

Jonas Gassmann, Miriam Weyell, Liliane Forster

«Brahms‘ Deutsches Requiem hinterlässt bei Zuhörern wie Musizierenden einen tiefen Eindruck: Seine Emotionen berühren und ergreifen. Weit über den Musikgenuss jedoch ist spürbar, dass diese bewegende Musik Bedeutsames sagen will.»

Helmuth Rilling